



82 Jugendliche kämpfen bei den Tennis-Meisterschaften um die Titel

Weinstadt. Bei den 9. Weinstadt-Meisterschaften der Tennisjugend nutzten 82 Jugendliche das letzte Ferienwochenende zum sportlichen Wettkampf. Veranstalter war wieder der Verein zur Förderung der Jugendarbeit in den Tennisver-

einen Weinstadts (VFT), ausgerichtet wurde das Turnier in diesem Jahr beim TC Weinstadt-Endersbach. Rund 150 Spiele absolvierten die Sechs- bis 18-Jährigen von Freitag bis Sonntag. Fast vier Stunden dauerte das längste Match. Trotz Hitze wurde um jeden Punkt ge-

kämpft, jeder Ball erlauben. Entsprechend begeistert zeigten sich Veranstalter, Ausrichter und die zahlreichen Zuschauer, die die jugendlichen Spielerinnen und Spieler anfeuert und beklatschten. Großes Lob gab es auch von Karlheinz Preget, dem Leiter des Weinstädter

Sportamtes. Dass der Förderverein vereinsübergreifend die Weinstadtmeisterschaften veranstaltet, sei super. „Das schafft Kontakte zwischen den Vereinen, die es sonst wahrscheinlich nicht gäbe und woanders so auch nicht unbedingt gibt.“ Bild: Privat

Bündnis für Streuobstwiesen legt los

Ehrenamtliche machen am Roßberg Wege für Wanderer attraktiver – und die Stadt hilft mit

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERND KLOPPER

Weinstadt. Die Streuobstlandschaft am Roßberg ist zu retten. Landschaftsplanerin Melinda Eberle-Schwarzer hat bei der konstituierenden Sitzung des Bündnisses für Streuobstwiesen klar gesagt, wie das geht: Nötig sind ausgebaute Wege, zusammengelegte Flächen, ein Geräteverleih und alles, was die öffentliche Aufmerksamkeit fördert.

Noch vor einigen Wochen wäre auf dem alten Pfad zum Landgut Burg niemand durchgekommen. Alles zugewachsen. Deshalb haben elf Helfer auf Initiative des Bündnisses für Streuobstwiesen den Weg für Wanderer wieder attraktiv gemacht. Zwei halbe Tage Arbeit haben sie investiert. Die Stadt Weinstadt hat zudem Erschließungswege saniert, damit Autofahrer wieder direkt an ihr Stückle kommen. So um die 300 Meter sind jetzt befahrbar. Ein erster Schritt, um den Roßberg als Streuobstgebiet zu retten. Doch die Begehung, an der rund 40 Bürger teilgenommen haben, hat auch gezeigt: Es gibt noch viel zu tun.

Allein wird es das Bündnis für Streuobstwiesen nicht schaffen. Es braucht neben der Hilfe der Stadt die Unterstützung durch die Eigentümer. Mehr als 600 Stückle existieren derzeit am Roßberg. „Die Kleinparzellierung ist ein Problem“, sagt Helmut Röcker vom Obst- und Gartenbauverein Beutelsbach. Seiner Meinung nach müssen dringend Grundstücke zusammengelegt werden. Und das wiederum macht viele Gespräche nötig.

Sprecher Otto Kramer hofft auf weitere Helfer

Die Obst- und Gartenbauvereine sind eine Stütze des Bündnisses für Streuobstwiesen, dazu kommen noch der Nabu, der BUND, die Naturfreunde und einige Privatleute. Etwa 15 Aktive sind es derzeit. „Da wollen wir noch ein paar mehr haben“, sagt Sprecher Dr. Otto Kramer. Er leitet die konstituierende Sitzung, zu der sich nach der Begehung am Roßberg noch etwa 20 Leute im Kurt-Dobler-Saal in Beutelsbach einfinden. Neben Gemeinderäten und Tiefbauamtsmitarbeiter Ralf Bulling, der bei der Stadt Ansprechpartner für die Streuobstwiesen ist, hat sich auch Oberbürgermeister Jürgen Oswald Zeit für die Sitzung genommen. „Ich bin heute hergekommen, um Sie zu bestärken auf Ihrem Weg“, betont der Stadtchef.

Er hat nicht nur warme Worte parat, sondern macht auch finanzielle Zusagen. „Wir haben dieses Jahr Geld drin und auch nächstes Jahr.“ Für den Oberbürgermeister ist die Streuobstwiese ein prägendes Landschaftselement, die nicht nur betriebswirtschaftlich betrachtet werden darf. Gerade der große Erfolg von Magazinen wie Landlust (eine der zehn beliebtesten Publikumszeitschriften auf dem deutschen Markt) zeigt Oswald, wie sehr das Engagement für die heimische Streuobstwiese im Trend ist. „Das sind alles Themen, die die Menschen heute bewegen.“

Das Bündnis konzentriert sich derzeit auf den Roßberg. Landschaftsplanerin Melinda Eberle-Schwarzer hat von der Stadt den Auftrag erhalten, einen Rettungsplan auszuarbeiten. Sie kategorisiert die rund 600 Stückle, damit es eine Übersicht gibt, wo Handlungsbedarf besteht und wo nicht. Dabei geht es ihr nicht darum, nun möglichst viele Äpfel zu produzieren. Sie will



Rund 40 Bürger haben sich für die Begehung am Roßberg interessiert. Landschaftsplanerin Melinda Eberle-Schwarzer (Zehnte von links) erarbeitet im Auftrag der Stadt Vorschläge, wie die Streuobstlandschaft am Roßberg zu retten ist. Gerade solche Steillagen sind eine Herausforderung. Bilder: Bernhardt

vorhandene Baumbestände revitalisieren. Totholz, das früher weggeschafft wurde, soll bleiben, um Tieren und Pflanzen eine Heimat zu bieten. Wenn die Besitzer weniger mulchen würden, wäre laut Melinda Eberle-Schwarzer ebenfalls schon viel gewonnen. Denn durchs Mulchen bekommen die Wiesen zu viel Nährstoffe – und so gibt es immer seltener eine bunte Blumenvielfalt.

Melinda Eberle-Schwarzer hat viele Vorschläge. Sie denkt an den Ausbau der Wege, an Wanderschilde und Bänke, an denen Spaziergänger die Landschaft genießen können. An Geocaching für die Kinder, die so spielerisch den Roßberg erkunden könnten. An eigenen Apfelsaft und an die Zusammenarbeit mit Gastronomen. An die Zusammenlegung von Flächen und einen Geräteverleih. Wer gibt schon gern 1500 Euro für einen Balkenmäher aus? Ohne die Hilfe der Stadt geht es laut der Landschaftsplanerin aber nicht. „Es braucht ein klares Ja der Stadt zur Streuobstwiese – und es gibt trotz knappem Haushalt Möglichkeiten.“

Ein gutes Beispiel aus der Nachbarschaft ist für Robert Auersperg vom BUND die Flurbereinigung der Stettener Kammerforstheide. Auch hier handelt es sich wie beim Roßberg um eine Steillage, deren Bewirtschaftung naturgemäß schwerer ist.

Starker Rückgang

Die Zahlen, die Landschaftsplanerin Melinda Eberle-Schwarzer genannt hat, stimmen nicht gerade positiv: 1965 hat es in Baden-Württemberg noch 18 Millionen Streuobstwiesenbäume gegeben. Bei der landesweiten Erhebung im Jahr 2008 ist der Bestand auf **9,3 Millionen geschrumpft**. Das ist nur noch die Hälfte. Neben der Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten sowie dem Erwerbsanbau ist daran auch die unzureichende Pflege schuld.

Aber ohne die Privatbesitzer wird das Zusammenlegen von Grundstücken nicht funktionieren. „Das wird das Mühsamste überhaupt“, gibt Melinda Eberle-Schwarzer zu.

Bündnis-Sprecher Otto Kramer hält es indes für machbar, größere zusammenhängende Flächen zu schaffen, die sich dann leichter bewirtschaften lassen. Er erinnert sich noch gut an ein Streuobstgebiet in Schnait, wo die Eigentümer richtig dankbar gewesen sind, dass sich endlich was tut. Ohne Probleme haben sie laut Kramer einen Pachtvertrag auf 20 Jahre abgeschlossen, ohne einen Cent zu verlangen. „Die Leute verschenken die Grundstücke – gerade in diesen Steillagen in Strümpfelbach und Schnait.“ Eine Zukunft hat die Streuobstwiese indes nur, wenn die jungen Menschen

ihren Wert erkennen. Wenn sie mehr ist als nur ein Stückle, auf dem sich Partys feiern lassen. Oberbürgermeister Jürgen Oswald macht deshalb den Weinstädter Schulen ein Angebot: Wer Lust hat, darf als Lehrer mit seinen Schülern auf städtischen Roßberg-Grundstücken schaffen. Otto Kramer gefällt die Idee, wobei er aus eigener Erfahrung weiß: „Es hängt ausschließlich an der Person des Lehrers.“

Der Sprecher des Bündnisses für Streuobstwiesen selbst hofft, dass die bisherige Arbeit am Fußweg zum Landgut Burg nicht umsonst gewesen ist. Darum braucht er sieben Ehrenamtliche, die sich um Abschnitte des Pfades kümmern. Zwei haben sich schon gemeldet, fünf werden noch gesucht. „Solche Paten sind wichtig – sonst ist der Weg in drei Jahren wieder zu.“



Wichtig für den Erhalt der Streuobstwiesen sind gute Wege: Wer schon Probleme hat, zu seinem Stückle zu gelangen, wird dort kaum was schaffen.

Hauptstraße ab Mittwoch wieder frei

Kirschblütenweg wird zwei Tage lang voll gesperrt

Weinstadt.

In diesen Tagen finden in der Strümpfelbacher Hauptstraße die letzten Belagsarbeiten statt, danach ist die Straße wieder für den Verkehr freigegeben. Darauf weist die Stadt hin. Damit gehen die rund dreimonatigen Arbeiten an Wasserleitungen und Kanälen zu Ende, und somit auch die Behinderung des Anwohner- und Durchgangsverkehrs während dieser Zeit. Oberbürgermeister Jürgen Oswald dankt insbesondere den Anwohnern sowie den ansässigen Gewerbetreibenden für ihre Geduld und den Langmut, mit dem sie neben den Belästigungen durch den Baubetrieb auch die Verkehrsbehinderungen und den Umleitungsverkehr hingenommen hätten. „Wir wissen um die Beeinträchtigungen und waren bemüht, diese im Einklang mit den dringend notwendigen Bauarbeiten auf das Notwendigste zu verringern“, so der Stadtchef.

Zunächst wird der Belag in der Hauptstraße fertiggestellt, so dass diese am 12. September wieder freigegeben werden kann. Dann folgt der Einbau des Straßenbelags im Kirschblütenweg von der Hauptstraße bis zur Einmündung in den Steinwiesen. Dieser Straßenabschnitt wird am 13. und 14. September für den Verkehr vollständig gesperrt. Der Anliegerverkehr wird in den zwei Tagen über die Waldstraße und Im Vogelsang umgeleitet. Die Ausweichecken sind entsprechend ausgewiesen. Das Halteverbot wird in diesen beiden Tagen verstärkt kontrolliert. Die betroffenen Gewerbetreibenden werden gebeten, ihre Lieferanten entsprechend zu informieren.

Kompakt

Info-Abend zum Abendgymnasium

Weinstadt.

Am Freitag, 14. September, findet um 19.30 Uhr eine Infoveranstaltung zum Abendgymnasium Unteres Remstal statt. Das Abendgymnasium eröffnet für begabte junge (und jung gebliebene) Menschen einen Weg zur Mittleren Reife, zum schulischen Teil der Fachhochschulreife und zum Abitur, der weitgehend neben der Berufsarbeit gegangen werden kann. Der Infoabend findet im Neubau des Remstal-Gymnasiums in Endersbach, Beutelsbacherstr. 64, Raum N 5, statt. Informationen zum Abendgymnasium gibt es auch im Internet unter der Adresse www.ag-unteres-remstal.de.

Neue Kurse beim TSV Strümpfelbach

Weinstadt-Strümpfelbach.

Zwei neue Kurse gibt es beim TSV Strümpfelbach. Ein Zumba-Kurs für Tanzinteressierte ohne Vorkenntnisse beginnt am Dienstag, 11. September, um 19.15 Uhr in der Gemeindehalle. Fitness 50 plus heißt es ab Mittwoch, 12. September, um 19 Uhr. Das Programm umfasst ein Tanzprogramm und sensorische Übungen. Weitere Informationen gibt es bei Claudia Ortmann-Kempnolte, Tel. 0 71 51-60 67 24.

Wir gratulieren

Waiblingen: Waltraud Kuppke, Am Kätenbach 48, zum 85. Geburtstag.

Waiblingen-Hohenacker: Heinz Marx, Bildackerstr. 45, zum 80. Geburtstag.

Waiblingen-Neustadt: Doris Winkler, Hauflerweg 18, zum 71. Geburtstag.

Korb: Alfred Mühleisen, Kelterstr. 52, zum 76. Geburtstag, Gemma de Luca, Querstr. 17, zum 74. Geburtstag, Cäcilia Kurz, Albrecht-Dürer-Str. 17, zum 70. Geburtstag, Gerhard und Ingrid Nägele, Beinsteiner Str. 40, zur gold. Hochzeit.

Kernen-Rommelshausen: BEdnedetta Sanita in De Bergolis, Mozartstr. 32, zum 74. Geburtstag, Klaus Coen, Haldenstr. 8, zum 70. Geburtstag.

Kernen-Stetten: Gertrud Konzmann, Krehenweg 5, zum 83. Geburtstag.

Weinstadt-Endersbach: Marianne Poddola, Strümpfelbacher Str. 63, zum 77. Geburtstag, Dora Hardtmann, Gress-Str. 3, zum 73. Geburtstag.

Weinstadt-Schnait: Fritz Strauß, Weinstr. 36, zum 72. Geburtstag.

Remshalden-Geradstetten: Brigitte Müller, Obenaus 13, zum 74. Geburtstag.

Remshalden-Grünbach: Rudolf Lütgarth, Lindenstr. 21, zum 82. Geburtstag, Otto Hanke, Brückenstr. 9, zum 76. Geburtstag.

In Kürze

Weinstadt.

Am Dienstag, 11. September, um 20 Uhr findet im Restaurant Mykonos am Bahnhof Stetten/Beinstein die nächste Monatsrunde der **Nabu-Gruppe** statt.